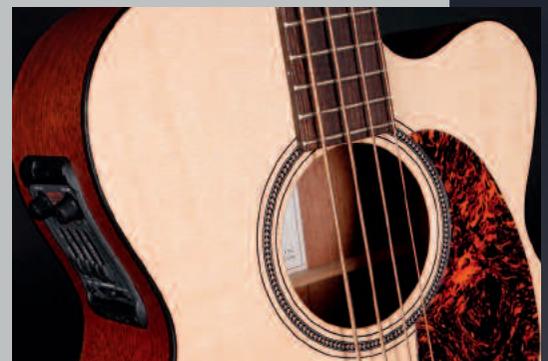


Unplugged Deluxe

Martin BC-16 GTE Akustikbass

In den letzten Jahren finden zunehmend auch die akustischen Bassgitarren ihre Stimme. Nicht mehr das Nachahmen des Kontrabasses ist hier das Ziel, vielmehr wird mit Hilfe von massiven Hölzern, geschickt ausgewählten Bracings (Deckenverstrebungen) sowie hyperbrillanten Bronzesaiten der durchsetzungsfähige Klang der Westerngitarre in die nächst tiefere Oktave geführt. Was E-Bass-Pioniere wie Chris Squire, John Entwistle und – um auch einen deutschen Veteranen des knackigen, modernen Basstons zu nennen – Helmut Hattler vor über dreißig Jahren vollzogen, wiederholt sich still und leise bei der akustischen Variante. Natürlich ist die elektrische Abnahme bei Konzerten unabdingbar, der Einsatz von hochwertigen Pickupsystemen und Elektroniken ein Muss.

Von Ingo Spannhoff



Es verwundert nicht weiter, dass die Martin Guitar Company (seit anderthalb Jahrhunderten maßgeblich an der Entwicklung der Stahlsaitengitarre beteiligt, mittlerweile in der sechsten Generation, immer noch Familienbetrieb und Erfinder der populären „Dreadnought“-Form) sich in diesem Bereich engagiert und weit abseits von billigen Lagerfeuer- und Sofainstrumenten einen kompromisslos hochwertigen Entwurf der akustischen Bassgitarre abliefern. Martin hat übrigens deutsche Wurzeln: Die Geschichte der Firma beginnt im traditionsreichen Markneukirchen, wo Firmengründer Christian Frederick Martin 1796 das Licht der Welt erblickte.

Konstruktion und Verarbeitung

Schlicht und schmucklos, fast schon klassisch, aber aus hochwertigen, massiven Hölzern – so präsentiert sich der Martin Jumbo-Akustikbass. Die hochglanzlackierte Fichtendecke bietet einen reizvollen Kontrast zum übrigen Instrument, bei dem mattlackiertes Mahagoni mit sehr feinem Grain dominiert. Ganz schlicht die Ausführung von Hals und Griffbrett, kein Binding, keine Dots auf der Vorderseite; man hat sich wirklich an der schlichten Eleganz einer guten Konzertgitarre orientiert. Neben der „Herringbone“-Schallochumrandung ist noch ein Korpusbinding vorhanden, allerdings in dunkel, so dass als einzige optische Auffälligkeit das – heutzutage auch schon klassisch zu nennende – Tortoise-Schlagbrett bleibt. Die Rückseite des Basses ist nicht ganz flach, sondern minimal abgerundet. Ich finde die gesamte Ausstrahlung des Instruments sehr wohlthuend, Understatement pur! Bei Martin-Gitarren ist mir das schon einige Male positiv aufgefallen, während manche Mitbewerber leider häufig bei steigender Preisklasse immer mehr im Country-Kitsch schwelgen. Der Hals ist natürlich eingeleimt und endet in einem massigen Fuß, der fast der gesamten Korpusdicke entspricht. Dies lässt eine gute Stabilität sowie eine gesunde Schwingungsübertragung erwarten. Die kleinen, seitlichen Dots reichen zur Orientierung auf dem Griffbrett völlig aus. Die Holzverarbeitung des Basses ist makellos, was man bei einem solch exklusiven Modell natürlich auch erwarten kann. „Fretjob“ und Einstellungen (Saitenlage, Oktaven) sind sehr gut ausgeführt – sehr wichtig bei einem akustischen Instrument, da nachträgliche Einstellungen hier deutlich schwieriger sind als bei einem E-Bass mit seinem umfangreich einstellbaren Steg.

Hardware- und Elektronikausstattung

Natürlich darf man bei einem Instrument dieser Preisklasse eine hochwertige Ausstattung erwarten, und – man bekommt sie auch! Die kleinflügeligen, geschlossenen Mechaniken stammen von Gotoh und sind passend zum Korpusbinding schwarz. Sie laufen sahnig-rund ohne Einbrüche und halten die Stimmung ausgezeichnet. Verstärkt wird der Viersaiter – wie heute allge-

mein üblich – mit Hilfe eines Piezoelements unterhalb der Stegeinlage. Der Preamp samt Klangregelung entstammt der neuesten Produktgeneration des renommierten Herstellers Fishman. Die Filter des EQ erlauben eine weitreichende Kontrolle über den verstärkten Sound des Martin. Sehr durchdacht finde ich die Kombination aus sehr breitbandigem „Contour“-Filter und dem im Gegensatz dazu sehr „eng“ arbeitenden Notchfilter. Ersterer erlaubt beispielsweise die Eliminierung des bei akustischen Instrumenten meist unerwünschten, in manchen P.A.-Anlagen aber leider recht dominanten „500Hz-Honk“. Mit dem Notchfilter lässt sich dagegen eine Dröhnfrequenz oder das bei Akustikbässen und Kontrabässen gefürchtete tiefe „Feedback-Heulen“ gezielt bekämpfen, ohne dem Sound zu viel Substanz nehmen zu müssen. Apropos Feedback: Natürlich verfügt der Bass auch über den segensreichen „Phase“-Knopf, der die Phasenbeziehung zu den Lautsprechermembranen invertiert und meist sofort für Ruhe sorgt. Das integrierte Stimmgerät ist keine Spielerei, sondern gut nutzbar, weil von der „unhektischen“ Sorte. Beim Aktivieren des Tuners wird der Bass gleich mit gemutet – sehr praktisch. Der Batteriewechsel gestaltet sich schnell und unkompliziert.

Handling und Sound

Der Bass ist sehr leicht und gut ausbalanciert, was das Handling sehr angenehm macht. An den tiefen Korpus muss sich ein reiner E-Bassist sicherlich gewöhnen, die Sicht auf das Griffbrett ist etwas anders. Ebenso gewöhnungsbedürftig ist der Hals, der trotz der Standardmensur von 86,4 cm ziemlich lang wirkt; man muss die Fingerchen schon strecken, um die unterste Lage zu erreichen. Das hängt sicherlich mit den 23 Bündlen zusammen, man gewöhnt sich aber sehr schnell daran.

Der Martin ist laut! Mit der Werksbesaitung (der Hersteller empfiehlt und liefert die sehr brillanten Bronzesaiten) klingt der BC-16 tatsächlich wie die druckvoll-knackige Erweiterung einer guten Westerngitarre nach unten. Die vielen massiven Hölzer lassen das ganze Instrument sehr lebendig schwingen, ein Effekt, der bei einer Gitarre/einem Bass mit gesperrten Hölzern in dieser Intensität nicht auftreten kann. Ein reichhaltiger, breitbandiger Akustikton, den man natürlich mit einer halbwegs breitbandig klingenden Anlage verstärken sollte, damit die Nuancen nicht untergehen. Die hochwertige Pickup- und Elektronikausstattung schafft es tatsächlich, den Ton „standesgemäß“ zu übertragen und kommt ohne weitere Klangformung durch Amp- oder Pultklangregelung allein zurecht, die Feedbackempfindlichkeit hält sich in Grenzen und ist gut in den Griff zu bekommen. Der Ausgangspegel ist ordentlich und bereitet einem normalen Amp oder Mischpult keine Probleme.

Mit normalen Nickelsaiten bestückt, klingt der Bass etwas wärmer und mittiger, etwas leiser und weniger gitarrenähnlich,



aber immer noch ungemein lebendig. Die Saitenwahl ist natürlich immer Geschmackssache, Empfehlungen hin oder her.

Ich konnte es mir selbstverständlich auch nicht verkneifen, einmal Flatwounds auf dem Martin zu probieren. Die zur Verfügung stehenden Thomastik „Jazz Flats“ erforderten in Sachen Saitenzug keine Nachjustierung des Halses (es sind ja auch eher „lockere“ Flats) und harmonierten sehr gut mit dem schwingfreudigen Bass. Man darf von einem bundierten Instrument selbstverständlich keine sehr kontrabassige Ausrichtung erwarten, aber bei entsprechender Spielweise (in Schalllochnähe beherzt angeschlagen) hat der Ton durchaus jazzige Qualitäten.

Finale

Das ist natürlich rein vom Preis her betrachtet kein „Drittbass für die Strandparty“, dafür wäre er auch viel zu schade. Wer aber als Bassist eine gewisse Anzahl akustischer Einsätze – egal ob live oder im Studio – hat, bekommt mit dem Martin BC-16 GTE ein High End-Instrument mit einem lebendigen, schwingfreudigen Grundcharakter.



DETAILS

- Hersteller:** Martin
Modell: 4-Saiter, BC-16 GTE Jumbo, J-14 Cutaway
Herkunftsland: USA
Korpus: Mahagoni, massiv
Decke: Sitkafichte, massiv
Finish: Rücken, Seiten und Hals satiniert
Deckenbracing: Bass A-Frame „X“, Sitkafichte massiv 5/16"
Deckenbinding: Boltaron schwarz, indischer Palisander
Pickguard: Tortoise
Hals: Mahagoni
Kopfplattendecke: Ostindischer Palisander (massiv)
Halsbefestigung: eingeleimt
Griffbrett: Ostindischer Palisander (massiv)
Bünde: 23, davon 17 frei zugänglich
Mensur: 86,4 cm
Halsbreite 1./12. Bund: 41 mm/ 55 mm
Regler: Volume, Bass (±12dB @ 60Hz), Treble (±12dB @ 10kHz), Contour (±12dB @ 250Hz–10kHz), Brilliance (±9dB @ 10kHz), Notch (-15dB @ 30Hz–300Hz), Phase, Tuner
Elektronik: Fishman Prefix Plus-T
Tonabnehmer: Fishman Acoustic Matrix Transducer
Sattel: Tusq, weiß, kompensiert, Radius 16"
Brücke: Ostindischer Palisander (massiv)
Mechaniken: Gotoh Cosmo Black Bass
Saitenabstand Brücke: 16 mm
Gewicht: 2,05 kg
Preis: 2.100 Euro
Zubehör: original Martin-Koffer
Optionen: Sunburst-Finish gegen Aufpreis möglich, Linkshändermodell ohne Aufpreis
Getestet mit: AAC D.I., Soundcraft-Pult, KME Aktivmonitor, Green Audio- und Trace Elliot-Bassamps, Nobels Streetman Batterieverstärker
Vertrieb: AMI Musical Instruments GmbH

www.martin-gitarren.de
www.mguitar.com

